

Bei der „Betroffenenversammlung“ war kein Platz mehr im Veranstaltungsraum frei

Obersdorf: Bürgerinitiative kämpft für den Erhalt des Bahnhofs

Obersdorf (igo). So viele Gäste versammelten sich noch nie zu einer Sitzung im Cafe Konsum in Obersdorf.

Kein einziger Stuhl war mehr frei und immer noch drängten Bürgerinnen und Bürger in den Saal, als Annette Berger von der Bürgerinitiative zum Erhalt des Obersdorfer Bahnhofs in der vergangenen Woche eine kurzfristig einberufene „Betroffenenversammlung“ eröffnete. Im Podium der Veranstaltung saßen zu diesem Zeitpunkt neben den Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerinitiative auch die Bürgermeisterin von Müncheberg, Uta Barkusky, die Ortsvorsteherin von Münchehofe, Peer Gesper von Hermsdorf, Jürgen Langer, und der Ortsvorsteher von Obersdorf, Dieter Behrendt. Unter der Moderation von Peter Schmidt Lauritsen informierten in der nachfolgenden ersten halben Stunde der Zusammenkunft die Vertreterin der Bürgerinitiative, Annette Berger, und die Bürgermeisterin von Müncheberg, Uta Barkusky, über die aktuelle Situation in der Auseinandersetzung um den Erhalt des Bahnhofpunktes Obersdorf. Dabei berichtete die Bürgermeisterin von Müncheberg über den Inhalt eines Briefes, den sie bereits im Juli an das zuständige Ministerium in Potsdam, an den Leiter des Referats 43

(ÖPNV/Eisenbahn) Jobst-Hinrich Ubbelohde, mit der Bitte um Erhaltung der Bedarfshaltestelle Obersdorf geschickt hatte. In diesem Schreiben begründete Uta Barkusky den Wunsch nach Bewahrung des Bahnhofes mit Argumenten, die im späteren Verlauf der Veranstaltung viele Bürgerinnen und Bürgern der Region mit Beispielen aus ihren eigenen Lebensumständen ergänzten. Der Haltepunkt Obersdorf, so schilderten die Betroffenen, sei für die drei Ortsteile Münchehofe, Hermsdorf und Obersdorf die einzige Anbindung an den SPNV. Viele Berufstätige sowie Schülerinnen und Schüler wären auf den Haltepunkt angewiesen. Zudem nutzten viele ältere Bürgerinnen und Bürger die Bahnverbindung, um Ärzte und Fachärzte aufzusuchen. Insbesondere Vertreterinnen und Vertreter von tourismusorientierten Unternehmungen wie der Leiter der Jugendherberge von Münchehofe, Frank Diedtemann, sowie Charlotte Bergmann von der Umwelteinrichtung „Drei Eichen“ wiesen im weiteren Verlauf der Zusammenkunft auf die hohe Bedeutung der bestehenden Bahninfrastruktur für den sanften Tourismus in der Region hin. Nach einer kleinen Verspätung traf schließlich auch der von der Bürgerinitiative als Hauptgast des Forums eingeladenen Ge-

schaftsführer der IGOB (Interessengemeinschaft Ostbahn) Karl Heinz Boßan im Saal des Cafe Konsum in Obersdorf ein. Nach einer Schilderung des langen Kampfes seiner Interessengemeinschaft für die Wiederbelebung der Ostbahn versuchte er den Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln, dass eigene Anstrengungen zur Sicherung des zukünftigen Erhaltes ihres Haltepunktes nötig seien. Für Karl-Heinz Boßan, so wurde deutlich, besteht ein enger Zusammenhang zwischen Erhöhung der Attraktivität und Vernetzung von Haltepunkten mit dem Umland sowie steigenden Fahrgastzahlen. Im weiteren Verlauf der Zusammenkunft verlas die Bürgermeisterin von Müncheberg, Uta Barkusky, ein Antwortschreiben auf ihre im Juli nach Potsdam verschickte Anfrage.

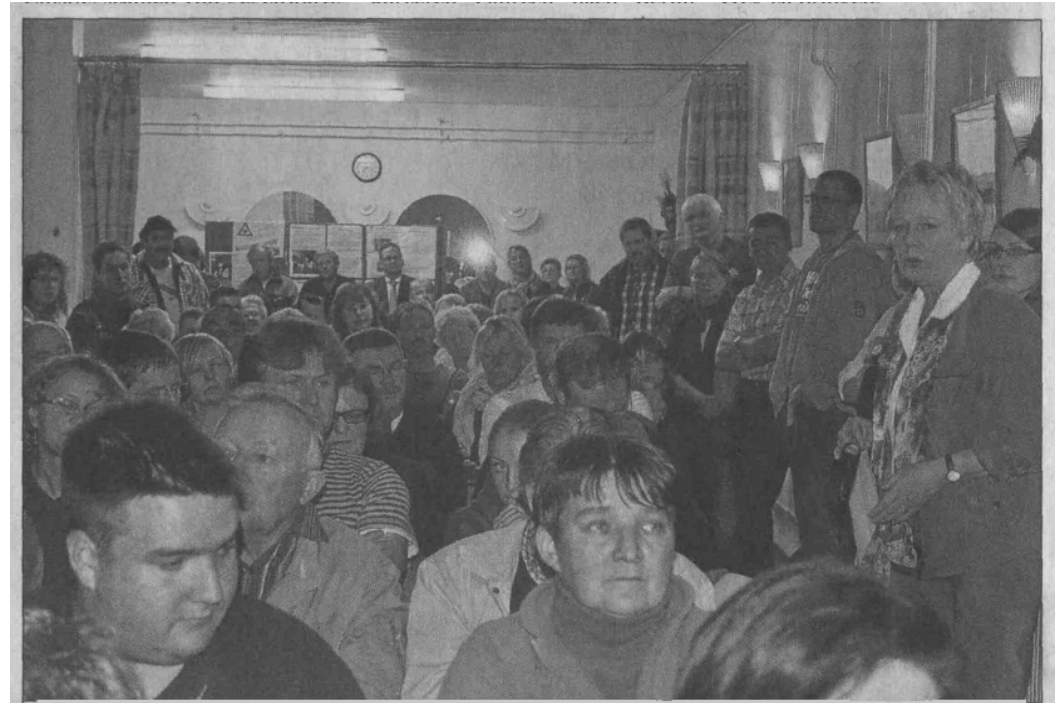
In der ihr am 4. September 2012 übermittelten Post erklärte der Leiter des Referats 43, Jobst-Hinrich Ubbelohde, es gäbe aktuell keinerlei Entscheidung in Potsdam zu einer Aufgabe des Haltes in Obersdorf. Bislang sei im Gegenteil die Beibehaltung des gegenwärtigen Angebots vorgesehen. Karl Heinz Boßan verdeutlichte in einer nachfolgenden Diskussion, dass diese Zusage vielleicht bis 2014 gelte, bei zukünftig anstehenden Einsparungen im Landeshaushalt von

Brandenburg (er sprach von 30 Millionen im Verkehrsbereich) könnte dies jedoch unter Umständen kein Versprechen für immer sein. Mit Nachdruck warb er deshalb mehrmals dafür, mit gemeinsamer Anstrengung den Haltepunkt in Obersdorf so attraktiv zu gestalten, dass sich die täglichen durchschnittlichen Einstiegszahlen von gegenwärtig

54 auf mindestens 80 bis 90 erhöhen. Zugleich schloss er sich der Forderung der Bürgerinnen und Bürger nach einer Verbesserung des Zugtaktes an.

Wie die Ostbahn trotz Beibehaltung aller jetzigen Haltepunkte ihre Fahrgäste aus Polen und dem Oderbruch zukünftig in einer von der IGOB angestrebten kürzeren Fahrzeit nach Berlin

transportieren kann, wurde jedoch nicht diskutiert. Zum Ende der Versammlung erklärten die Vertreterinnen der Bürgerinitiative, die anwesenden Ortsvorsteher und die Bürgermeisterin von Müncheberg, dass sie bereit seien, gemeinsam mit der IGOB ein Konzept zur Entwicklung des Haltepunktes Obersdorf auf den Weg zu bringen.



Alle Plätze besetzt: Die Bürgermeisterin von Müncheberg, Uta Barkusky, berichtete von ihrem Briefwechsel mit Potsdam.
Foto: con